

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 276

Dienstag den 2. October 1888.

82. Zahraana.

Clarins

* Niel, 29. September. Gestern Vormittag traf, von Kopenhagen kommend, das englische Geschwader im heutigen Hafen ein und ging Mittags unter Aufstellung des üblichen Kanonenhauses von je 21 Schiffen mit dem als Hafenschiff dienten jüngsten Panzerfregatte „Raider“ im inneren Kriegshafen vor Anker. Das unter dem Befehl des Commodore Warham stehende Geschwader besteht aus den beiden Fregatten „Active“ und „Volage“, zwei ungepanzerten Eisen-schiffen von je 2050 Tonnen Displacement, das erste bereit 1859, das letztere 1874 von Stagel geliefert, mit je 12 schweren Geschützen, 2 Torpedobrassen und 15 Booten habe-

gewindigkeit, „Galoppe“, eine mit teilweiser Deckpanzerung versehene Corvette aus Stahl, von 2770 Tonnen Displacement mit 16 Geschützen und einer Fahrgeschwindigkeit von $13\frac{1}{2}$ Knoten, sowie aus der eisernen Corvette „Rover“ von 3460 Tonnen Displacement, mit 17 Geschützen und 2 Torpedorohren, sowie $14\frac{1}{2}$ Knoten Fahrgeschwindigkeit. Das Geschwader wird hier voransichtlich bis zum 4. October verbleiben. Es ist das erste englische Geschwader, was seit 1881 unseren Hafen besucht. Während die gegenwärtig hier anwesenden Schiffe erheblich kleiner, als unser Hafenschiffdrift „Kaiser“, sowie die auf dem Strom liegenden Panzerschiffe der Sachsen-klasse sind und kann die Große württembergische Flottille

close sind und kaum die Größe unserer Strengerspazatten („Kippis“, „Wolke“ &c.) haben, bestand das 1851 unteren Daches bemerkende englische Geschwader aus 9 Panzerfregatten ersten Ranges unter dem Befehle des Herzogs von Edinburgh, zu dessen Empfang grehe Priesterlichkeitkeiten seitens der Marine in Anwesenheit des Prinzen Wilhelm und Prinzen Heinrich veranstaltet wurden. — Die neue Marine-Akademie wird am 1. October in Benutzung genommen und der Unterricht in derselben begonnen, während die frierliche Übergabe an die Marienschule und Einweihung bekanntlich erst am 6. October stattfindet.

Die Vorgänge in Ostafrika.

* Am 27. November 1888 vollzog Kaiser Wilhelm I. — so berichtet Gerhard Möller in der „Königlichen Zeitung“ — die Urfunde, durch welche er auskündigt, daß die Reiche Uganda, Agura, Urequa und Usambe unter deutschem Schutz ständen. Am 30. Dezember 1888 erholte im „Norddeutschen“ die Berichterstattung eines Vertreters zwischen England und Deutschland, nach welchem das Gebiet, welches um Süden durch den Niamus begrenzt ist und im Norden eine Demarcationslinie hat, die von der Küsteung des Läufes Wonga über Umta aufsteigt und in später Richtung nach dem Spr.-See fließt, kann, entlang an dem Ostufer und vor das Dorfchen der Seeß Kibra, den sich zum übertritt, die Kontinentalen Tiere und Vögelgen in der Höhe durchdringen, am dann entlang an dem nördlichen Abhang der Bergseite das Altmischtharz in gerader Linie weitergeführt zu werden, bis zu dem Punkte am Ostufer des Victoria-Wangs-See, welcher von dem J. L. S. getroffen wird, als deutliche Grenzschichte beginnt wird. Wie liegen noch dazu, daß mit Weltgrenze der Lamanya-See bestimmt wurde. Dem Sultan von Zanzibar war ein künftiger Rücksprung, das Vorland des deutschen und englischen Hinterlandes, von jenen Seemellen breite belassen.

Die Ostasiatische Gesellschaft war hierdurch also ebenfalls in den Besitz von Usquara, Agara, Wengha und Ufumi gekommen, während das übrige als unverbautes Gebiet bis zum Langquanda- und Ufunda-See hin reichte. Hierdurch geworden war, dass so lange man am Ende doch wohl die sogenannte Gouverneursparte besaß. Da die Ostasiatische Gesellschaft hauptsächlich dieses Gebiet ganz aus der See abgetrennt war, so gelang es leichter, vom Sultan von Bangbar die beiden Hafen Tze Gedan und Yoncan zu erhalten. Und am 16. August d. J. wurde von der deutschen Regierung mindest Verträge mit dem Sultan von Bangbar, der Oberhöhe der Küste des zentralasiatischen Oceans an die Deutsche-Ostasiatische Gesellschaft bewilligt. Die Sultan verpflichtete jedoch auf keine Souveränität des 10 englische Meilen breiten Küstenraums. Am Sonnen ging ein 40 Salzhäusern und Ortschaften in den Besitz der Deutschen-Ostasiatischen Gesellschaft über.

Den Sultan von Bangbar, der mit England einen ähnlichen

Den Namen von Nagoya, der auf einem einer ähnlichen Reise über den idyllischen Küstenweg von Nankoa und Shima abgeschlossen hatte, wurde hierfür eine gewisse Summe, die bedeuten soll aus den Höfen, geschüttet. Er hatte jetzt sein weiteres Nachst auf das Festland, mit Ausnahme der an die Sonnenküste gelegenen Städte Niigata, Yatsuo, Wada und Matsushima mit einem Umkreis umfassend von 50 englischen Meilen, sowie Mactan mit einem Umkreis von 5 englischen Meilen.

Wenn nun neuerdings Telegramme beigelegt, sich Angriffe auf die Deutschen in Nagasaki und Nagasatoe stattgefunden, wenn Dr. Werner aus Draga vor Angern auf seine Rückkehrshörde

Gewässer. So wie gebotet er das Königlich verlehrte
Deutsche Studier, der sich ebenfalls durch seine gründlichen
und kultivirten Werken, wie durch seinen eben Charakter aus-
zeichnet hat. Dürf bat indern er sich gleichzeitig mit Theorie und
Practise der Pädagogik beschäftigte, unverzüglich nach dem Eröffnungs-
fest des englischen Grammatik von Sirne begannen, noch der neuen
Welttheile zu unterrichten, sprach alle jene auf Grund 97. jährlicher
Erziehung. Er begann mit dem Englischen an der kleinen
Wissenschaft in allen Stoffen. Dürf wurden die zum
Vortheil schlecht, dass nur das jüngste Kind zusammen-
hängende Tugend vorgenommen, die Grammatik wurde schreib-
betont. Die Kinder hatten den Unterricht gern, die Fortschritte waren
einfach. Technische Erörterungen machte Dürf im
Schwimmenseminar, wo sieb die Sache identifiziert war. Nach-
dem Jahr 1881 führte einer kleinen Schule geworden war, ging
er nach an königlichen Unterricht zur ersten Welttheile über und
betrieb die Reform mit voller Kraft. Der Unterricht, namentlich
in der Harmonie, bei viel bedeutende Schwierigkeit, ob in
Englischen. Samtliche Personen, die früher am Fuß an-
deren Lehrern teilnahmen, sind jetzt ganz Neuen leicht. Der Unter-
richt ist sehr gehalten, sich folgerichtigem. Dies kommt nicht mehr mit

reicht gewählt, mit folgendermaßen: Es beginnt jede mehr mit theoretischer Dichttheorie, letztere mit praktischen Stoffen, der dann Fortschritte der Theorie möglichst wenig Schwierigkeiten bietet, ähnlich wie das Grundzahlen, die zur Lösung des Bauteils die wenigen Gelehrten dienen. Ein Platz verbliebenen, ein Platz Studierende verlassen die Möglichkeit, mit den vier Grundzahlenreihen zu operieren, wenn den Schülern immer nur Lösung und Abweichung zu Gebote steht. Dann folgen Ausführungen, Rätselreihen und Gedächtnis, kurze Erzählungen, Märchen; in einem Jahr ganz ohne Buch, später mit Bezugnahme von Abbildungen und einem Stoff aus der Hand des Lehrers. In dem anschließenden Jahr kann jedes für den Schulfest statt einer laufenden Geschichte Sammlerbücher, sondern auch die Inhalt berücksichtigt, was wirklich praktische Stoffe in französischer Form – ausnahmsweisestens nichtlich verständigt – aber nur im Gehirn treiben der Kinder liegt, wendiglich in Beziehung zum Unterrichtsstoff; es kann kleinen Gruppen vereinigt, welche die Herstellung eines kleinen, leicht zu gehandhabenden Werkstückes z. B. einrichten; mit ungemein launischem Aufbau und Kampf, in grammatischen Dingen, welche jene einzige Erziehung längere Zeit bedauert wird, oder Bezugnahme des bisher gelesenen Prospektes auf, wenn angezeigt, mit Bezugnahme läßt durchsuchter Stoffe. Nach diesen Märchen kommen kleine Erzählungen, leichte Unterhaltungen, leichte Lieder, Erzählungen; mit möglichster Leidenschaftlichkeit etwas kleines Gesangtheater, Gedichte hören nach; wiederum immer so eng wohl, daß es früher gewonnene Geister offen und erweitert, einzelne neue (in Grammatik und Wortschatz) hiltet, und mit hoher Freudefreitragung der Stoffe in den anderen Fächern. Geistliches ist das Englisch eingearbeitet, so das Verfahren ähnlich, doch viel leichterer ist.

Sieht wird möglichst in der fremden Sprache gehalten, anfangs auch eine kurze Wiedergabe des fremden Textes verlangt, dann eine kurze Wiedergabe gekürzt, die Übersetzung nur, wo jenseitigen oder Höheren ansteht. Die weitere Durchnahme auch der Grammatik bleibt in der fremden Sprache (vgl. Waller). Über den Lehrerunterricht im Unterrichtsstil (Markus, Rosenthal) schreibt vom Erinnerungsrhythmus und durchdringt ein lebendiges Verständnis der Grammatik erzielt, wenn nicht als durch die Übersetzung, die den Schüler (vgl. Völ.) in 20 Minuten durch alle Weise der Erfindung, Gedächtnis u. s. m. bringt. Durchaus jedoch ist die Ansicht, der Text sei gleichgültig; der Künster will einen Inhalt, das bloße Durchlaufen der Form ist ohne Qualität. Nicht wird der Schüler davon abgehalten, doch er braucht, wie die Bedeutung des fremden Wortes ihn nicht so völlig mit dem des deutschen deckt, wie ein ganz fremde für die verschiedenen Schattungen des deutschen Wortes nötig sind u. s. m. Weiter kommt der Schüler Monologien betrachtet, den Eindruck der Übersetzungsfähigkeit, der Vorhilfe mit die Verarbeitung der Wörter erfordert; er muss biblische Wendungen, Sprachdialektisch aus anderer Idiomatik auf die Deut- und Ausschlagsweise, aus der entsprechenden Zeit zurückzuführen, und mehr noch die Muttersprache — nach Goldmann's heutlicher Auslegung — zum Vergleich heranziehen werden. Das ist eine ganz andere Uebung als das der Wörterbücher ins Deutsche. Recht als Übersetzung soll kommen beworben werden; sie tritt zwischen der Unterleitung ein, dient als Probe für das Verständnis des Textes in beiden Sprachen, möglicherweise in einem Gliessen zufüglich kann, wo genau Hilfe geboten werden ist. Das Übersetzen in die fremde Sprache ist ganz unvermeidlich; es ist keine „heilige Weltkampagne“, sondern eine unumstößliche Sprachgeschichte. Sie für die Übersetzung vorgesehene beschränkte Länge kann mit ein Hahn für die deutsche Sprache, und die Übersetzung ist nicht wenigstens oft vollkommen. Wie aber will er ihnen einen Rhythmus — um so höheren, je feiner sein Sprachgefühl entsteht — — aus dem Deutschen führt zu einer guten Übersetzung in gutes Französisch oder Englisch geübt werden? Wie kann man er, wie sucht er das Mittelchen. Aber unserer Meinung, die Wahrheit ist? Ganz wenigen Menschen ist eine so bedeutende Kenntniss einer fremden Sprache verliehen, daß sie alle Abschätzungen verneinen könnten.

Die Erfahrung lehrt unzweckmäßig, daß die analytische (oder direkte, oder Reform-) Methode des Lernens leichter und erfreulicher ist als das Lehren zwar schwerer und anstrengender, aber auch bestrebender macht. „Wie schäßlich kann sich die Kinderleidchen an, wie mühselig dienen grammatische Paradigmen!“ Wenn die gereizte Verwirrung des Schülers so ein Anfängerkindern auch einmal auf dem Schulhof aber sonst ein Sieben auf dem Spannungsberg, aber nachdem ein Weitblick erfüllt ihn, wenn er in der Praxis des Paradigmenbergs verlängert, ehe er dumm denkt! Wie ungern und begrüßt er jene Unschwungshilfe und lernt er die alten Freunde aus der Vorlesung fröhlichlich sich benennen und beschreiben! Wie erfreut und lächelnd er dann, wenn das Optemporale aufsteigt, dieses Rad im Vorraus schon allerlei da rothe Saiten zeigt! Wie freudig man sich darum, wer bei der Vorführung einer Erzählung mit verdeckten Rollen auftreten darf; wie ruhig man sich hinter diesem Vordeinmann, wenn „abordet“ wird! Wie viel besser versteht und behält man Wörter, Wendungen, Formen, wenn man sie im Zusammenhang einer Erzählung lernen gelernt hat, und wie ganz anders dann der Lehrer, wenn einmal etwas veratzt fühlt, darauf zurückführt, wenn er an die Erzählung erinnert, in der das Verstreichend vorfiel — dann langen die Schüler an, die sich Gedächtnis für Sünd ins Gedächtnis präzidierten, sie lese vor sich auflegen — denn das Würstje behalten sie im Kopfe — bis plötzlich einer, der schweller heißt, die Wiele hat und den Hinger lebt, oder — wenn er lebstet er, gleich sonst herausplagt, und nun ist er mit einem Weile wieder da und lebendig, was die früher gelernte Erzählung in unbeküni wieder einmal wiederholt. Nachdem ich oben das Paradigma in der Grammatik, auf die Seite im Wörterbuch verzeichlich verweise, so ist das nicht besonders lustig, und die eingehende Sage, an denen die Form, das Wort gelernt wurde, bis mich doch Menschenheit mögen!

mit doch Niemand behaftet wollen!

Sieben wirkt dann so, daß der Religionsunterricht nicht nur Dichtkunst, und stellt dann die Belehrung auf, daß auch der heilige Unterricht in der untersten Elementarclasse auf kostliche Grundlage gestellt werden soll, der altherühmliche Lehrer gründliche Kenntnis in Theorie und Geschichte der Pädagogik erwerbe. Weiter spricht er die Überzeugung aus, daß die Reformbewegung fort und fort am Boden gehandelt und trittet dies durch einzelne Beispiele. Scharf holt er noch ein auf den Gesenius gründliche der summen Methode der Normalisten hervor, die Sprachen nur um der formalen Bildung willen lehren und der lebendigen Methode der Reformer, die Sprachen lehren wollen und Spezialisierung als den Weg zu den Kulturst- und Culturidealen des freuden Volkes betrachten. Sieben vermeidet dann in der Unterrichtsschule im kennzeichnenden Unterrichts-Boden und weist auf deren Zusammenhang mit herkömmlichen Grundlagen hin. Er schließt mit folgendem Satze:

„Das nobilitat gründliche Reiform des neuspedulischen, des freudensprachlichen, überzeugt des gesammten höheren Unterrichts ist erreichlich, wenn wir Philologen nicht nur eine gründliche Hochschule auch eine ausreichende theoretische und praktische pädagogische Bildung erhalten, und wenn dann die Scholae wieder sonst Vertrauen in unsern Unterricht lost, daß sie an die Stelle der bis in eingedrängte gebunden Lehrpläne und Vorlesungen ein Brüderlein treten läßt, das dem Breiteren und dem Breitereseligionen jeder einzelnem Anklang ermöglicht, den Beauftragten und Geschäftsmännern entsprechenden Gang des Unterrichts zu erklären, vorzuschreiben, daß das erfordehrliche Art erreicht wird. Daraum fröhliche Reiner doch Wohl die Lehrberufe möchten beruflichen Lehrern, die ohne Freude und Lust nicht mehr nach Platz und Platz u. s. w. unterrichten könnten Verhältnisse mit der neuen Methode gießen.“

Was der Inhaltlichen Entwicklung betreffend sich gallische Herren, u. d. Dr. Böhmer, Böhmer und Siettin, Quell und Rohr, Otto Serioza, Benz, Dippel, Prof. Harting, Prof. Stegeli, Schöberlein und Salzwed aus Verdacht liege bedürftige Geschäftsführer, welche Reformation man dort den Behörden in der Weisung mittheile. Die Reforme habe nach zwei Seiten großen Gewinn gebracht: 1) Seit der Sicherung herrschen sich die Lehrer wieder gesundheit auf ihre Stände vor. 2) Durch die Zulassung der für Universitäten haben unsere Lehrer die freieaus: Theilnahme der Schule gewonnen. Nach von vielen Seiten wurde bemerkt, wie der Reformationsverein verhindrigt Sonnenchein in den Unterricht getragen habe. Gegenwärts ist das gar nicht auf oder bringt nur Nebenwirkungen vor. Die Lehrer haben einen entzückenden Sinn hervorgetragen. — Schließlich wurde ein Antrag Prof. Stegeli's eingeschlagen.

„Der rechte deutliche Neuphilologenring erfüllt es für wünschenswerth, daß weitere möglichst zahlreiche Verbindungen mit der Leitung geschmiedet werden, die auf lebhafter Freundschaft ruht und den ganz laienverdienstlegenden Beifluss zum Wohlstand des Unterrichts möcht.“
(Dresdner Magistrat.)

Post- und Telegraphenwesen

* Trippa, 1. October. Mit dem heutigen Tage werden in Grünlichtenberg bei Wohltheim, sowie in Schreibis bei Magdeburg (Bezirk Leipzig) in Betriebung mit den Postamtshöfen Reichstelegraphenanstalten mit beschränktem Telegraphen- und Fernschreibverkehr in Übersee und Niederländischer Ost (2a) in Betrieb genommen mit den Postämtern derselbe Telegrafenabteilungen.

Abtheilung für Möbelstoffe.

Im Preis bedeutend zurückgesetzt.

Eine größere Partie

Weisse und cremefarbige Gardinen,
Abgepasste wollene Portieren-Chales,
Baumwollene und wollene Möbelstosse,
Teppiche und Teppichstosse, Tischdecken,
Wollene Schlafdecken.

Gustav Steckner, Hoflieferant.

Hoflieferant.

Möbel. Herrenleider holt und lief ab
H. Wagner, Segev Str. 13.

Schreibpulte. Kaufamt, u. Regale
zu kaufen gesucht.
A. Neude, An der Brücke 8.

Werkzeugmaschine. 3,5 u. 10 Cm., Telefonnumm. 10
6200, gel. Vor., Wmge. Tel. Rath. Str. 23.

1 Mikroskop. Säulen Ständer,
mit mit Verdeckplatte d. Opt. C. Lebere Jr.,
Mitterstraße 10, abzugeben.

Eine gute Steinbruchwelle, zieml. groß,
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis ab
M. S. 31, H. d. G. A. Körnerstrasse 23.

Petroleum-Mehl-Apparat,
gebraucht, aber gut, zu kaufen gesucht. Adr.
mit Preis abzugeben bei E. O. Böhrig,
Gitterstraße Nr. 7.

**Wer verkaft einige gebrauchte, noch gute
eiserne Dosen,
sowie Cassa-Vult**

für kleinste Ladung? Offerten unter
L. S. 9555 an Rudolf Mösse, hier.

Toppesfertler, gebraucht, etwas 185 +
100 cm., zu kaufen gesucht. Offerten unter
P. G. H. 10 durch die Expedition d. Bl.

Zwei-Spanner-Kutschenschirr,
zu erhalten, bzw. 1 Sattel sofort zu kaufen
gesucht. Offerten unter L. S. A. H. in
die Expedition dieses Bleites erbeten.

Ein alter Rollwagen mit Rahmen-Muffen,
sowie ein kleinerer Federwagen wird zu
kaufen gesucht.

Bismarckstrasse 30, Chemnitz.

Ein paar alte Schießpistole,
sowie ein Tropfenspann werden zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preisabgabe unter
L. H. 107 Billde d. Bl. Königsgasse 7.

Sofort zu kaufen gesucht: ein brauner,
150 bis 170 große Wallach für Reitend
zug. Offerten unter W. P. 2000 in der
Expedition dieses Bleites abzugeben.

**Auf ein Fabrikarundstück
mit bedeutender Wasser-
kraft, neuer Einrichtung
und prächtigen, massiven
Gebäuden, Tage 400,000
Mark, werden**

170,000 Mark
an erster Stelle unter an-
nehmbaren Bedingungen
gesucht. Offerten unter
Chiſſe S. C. 542 an
Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

**50,000 A. auf ein Haushaltshaus
bei 80,000 A. Kosten zu. ist. ob 1. Kap.
grat. Wacker Wintergasse 7, I.**

**100 36,000 A. auf ein neu. Haus,
Büro, 100,000 A. suchen sol. ob 1. Kapit-
grat. Cf. erbeten Wintergasse 7, I.**

**22,000, 36,000 und 45,000 A. sind
für möglich auf einer der Quadranten zur
1. Hypothek gegen 4%, zu kaufen. Schätz-
dienstliche bittet Offerten unter Chiſſe
S. C. 22 an Haasenstein &
Vogler, erlangt zu lassen.**

**22-24 000 Min. w. ist. auf 1 neuen
Haushaltshaus in Görlitz gel. Tage 35,000.
Wiederhol. 2000 Min. 9. Wintergasse 7, I.**

Capital- od. Bankeredit
vor 5000 A. Jahr 1 Stich. Rauh. auf 2
bis 3 Jahre gegen Sicherheit.

G. H. Offerten und Chiſſe S. C. 22, erh.
Gruenloch 1, Bl.

Weiß Gold, bill. e. geh. Witwe m. 75 A
Dresden gel. Bl. Tel. Abt. 1. 1100 p. d. Bl.

1 ostk. Frau mit einem Sohn von
10 A gegen Abzahlung j. Weit. Adr.
unter H. W. 36 Erp. d. Bl. erbeten.

Adress. Dame mit dem Sohn von 40 A
gel. Bl. ab 18. N. 38 Erp. d. Bl. erh.

Wer lebt einer jungen Dame 30 A?
Werche Adr. unter "Tenn." Erp. d. Bl. erh.

Wer discontirt Wechsel
gegen mögliche Provision? Adr. Bl. unter
P. 9555 an Rudolf Mösse,
Leipzig.

**3½, 4 und 4½ % liege
feststellende
Hypotheken-Capitalen**
in allen Beträgen
sind günstig durch auszuleihen.

Lindner & Co.,
Leipzig, Reichsstr. 17, I.

**: Billiges Geld!
in jeder Höhe!**
Hausrundstücke welche zu
3½ und 4%.

Landgüter zu 3½ u. 3½ %.
Leipzig, Blücherstraße 23, I.

F. Eckstein, General-

Sparsamsgelder und gute 1. und
2. Kapitale inner. d. Bankhaus zu 4%
bis 4½ % sind in jeder Beträgen sehr zu
h. L. Lenks' Buchhandl. Wintergasse 7, I.

60,000 Mark
in 3½ % auf Hausrundstücke und
Wohngrundstücke zu verleihen. Adr. u. W. 610
sind die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann,
bill. mit 20,000 A. Vermögen, möchte ein
ein pfl. Geldstück eingehoben. Nach jungen
Damen oder Männern mit edler, Vermögen
werden gebeten. Offerten u. Bl. 8 in der
Expedition dieses Bleites eingehoben.

Wahrhaft aufrichtig.
Ein angenehmer bruder, Kaufmann von
angesehenem Namen, beschäftigt sich mit
einer kleinen Alter angenehmen Dame von
30-40 Jahren zu verheirathen.

Dorfleute mögen uns nicht überzeugt, in ein
Geschäft einzutreten. Adr. ab J. B. 217
möchten die Expedition d. "Invaliden-
dank", Leipzig.

Ehe.

Reich und ständig.

Ein tüchtiger Kaufmann, ohne Kind, 25 Jahre
alt, möchte heraus hübsche Verhältnisse
der Bekanntschaft einer gut situierten Dame
zu machen. Besichtende mit guten Vermögen
und Geschäftskünsten, die Lebensart und Geschäftspraxis unter
A. B. 30 postagend Gläser v. Bl. erbeten.

Ein Techniker für Heizungsanlagen
per sofort gesucht. Offerten u. Beleidigung
von Provinzen erbittet Car. Salaman,
Dresdnerstraße 36.

Vorsteller.

gesucht wird für Verkauf von einem ersten Wein-
großhause zum Sektor des Betriebs, Borsig-
werk, Moabit, Weinmeister, Rum und Cognac,
direkte Abholung in beliebigen Quantitäten an
keine Preise und Weine gegen Provision
und Sonderabzug. Nur als höchst qualifi-
zierte Verkäufer wollen ihre Werken unter
C. S. II. in die Lippe d. Bl. abgeben.

Vertreter.

gesucht wird für Verkauf eines ersten Wein-
großhause zum Sektor des Betriebs, Borsig-
werk, Moabit, Weinmeister, Rum und Cognac,
direkte Abholung in beliebigen Quantitäten an
keine Preise und Weine gegen Provision
und Sonderabzug. Nur als höchst qualifi-
zierte Verkäufer wollen ihre Werken unter
C. S. II. in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Deutscher, 31 Jahre
alt, seit Jahren in den Vereinigten Staaten
gewohnt lebt und dort arbeitet, sucht eine
Bekanntschaft, und mindest in diesem Lande
mit Damen von Schönheit, ähnlichen Eins
und mehr oder weniger Verstand, zu
bringen. Besichtende sind gebeten, Schriftstücke
zu bringen in Bezug auf Beruf, Name, Geburts-
tag, Adresse, etc. Ebenso ist es erbeten, dass
die Dame einen Brief schreibt, der die
Qualitäten und Tugenden der Dame bestätigt.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, und
die eine sehr gute
Qualität hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger gebildeter Kaufmann, 30 J., hat
einen tüchtigen Sohn, der eine sehr
wichtige Position einnimmt und von
seiner Mutter sehr geschätzt wird.

Ein junger Student aus der Provinz
will eine sehr hübsche und
intelligente Dame, die eine
höhere Bildung hat, zu seiner
Familie in die Lippe d. Bl. abgeben.

Reelles Heirathsgeuch.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N 276.

Dienstag den 2. October 1888.

82. Jahrgang.

Engel.

Ravelle von Gustav Remm.

Kantinen erscheint.

"Kun aber, lieber Herr Busse, eine neue und lezte Frage?"

Als die hädne Frau Carola dem Doctor diese Worte

ausführte, glänzte ihr Gesicht gerade so mutheig, als

hätte sie auf dem Tennisplatz und schläge ihm den Ball mit

dem Radet zu, daß er von einem Feuer waden müsse.

Die kleine Gesellschaft lag beim Nachmittagstheater auf der

großen Gartenterrasse des Pavillon Montreux, und

da sie meist Deutsche waren, so hatte das Gespräch sich auch

einmal auf ein einfaches Thema verkehrt.

"Und welche Frage, meine gnädige Frau?"

"Wolther von Horn, Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Die kleine Gesellschaft lag beim Nachmittagstheater auf der

großen Gartenterrasse des Pavillon Montreux, und

da sie meist Deutsche waren, so hatte das Gespräch sich auch

einmal auf ein einfaches Thema verkehrt.

"Und welche Frage, meine gnädige Frau?"

"Wolther von Horn, Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Die kleine Gesellschaft lag beim Nachmittagstheater auf der

großen Gartenterrasse des Pavillon Montreux, und

da sie meist Deutsche waren, so hatte das Gespräch sich auch

einmal auf ein einfaches Thema verkehrt.

"Und welche Frage, meine gnädige Frau?"

"Wolther von Horn, Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Die kleine Gesellschaft lag beim Nachmittagstheater auf der

großen Gartenterrasse des Pavillon Montreux, und

da sie meist Deutsche waren, so hatte das Gespräch sich auch

einmal auf ein einfaches Thema verkehrt.

"Und welche Frage, meine gnädige Frau?"

"Wolther von Horn, Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Die kleine Gesellschaft lag beim Nachmittagstheater auf der

großen Gartenterrasse des Pavillon Montreux, und

da sie meist Deutsche waren, so hatte das Gespräch sich auch

einmal auf ein einfaches Thema verkehrt.

"Und welche Frage, meine gnädige Frau?"

"Wolther von Horn, Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

Schreifchen kommen, wenn er fragte.

"Ich glaube an Engel, gnädige Frau!"

"Wolther — Sie haben alle Gläubigerkärtchen der östlichen

Kirche gegen uns Deiden vertheidigt und in Schön-

genommen — nun frage ich Sie; da Sie doch ein rechter,

gläubiger Gott sein wollen, glauben Sie auch an die

Existenz des Engel?"

Der Doctor lächelte eigen. Er wußte, sie würde ihm mit

1 Wohnung leicht zu bewirtschaften. Ihr Preis 4. Tr. über Schneiders Sonnenstrasse 7, 4 Tr.

Leibnitz, Schlesien 1. Etage, 600. R. 1. Etage, 32. II.

Kaff. Woch. leicht zu bew. Baden, Württemberg 5. II.

Mietgesuchte.

Die beständige die Kosten einer elektrischen Beleuchtung mit etwa 14 Bogenlampen für eine ca. 300 m lange Hauseinfahrt und kleine gel. Offenen und leichtere Unterhaltung auf 6 Minuten ergl. Beobachtung steht bald.

Notizen auf dem 30. September 1888.
Alwin-Schneider,
Gleisbau-Bauunternehmer.

Bur Wachtung

auf 10 oder mehrere Jahre werden 1 bis 2 Morgen Land als Lagerplatz für Warenkabinett in gläseriger Zelle von Leipzig oder Umgebung erachtet.

C. Schröder, halle a. Z. Wallstr. 1.

Großes Vermietung

in Brandenburg wird zu kaufen gesucht. Adr. 2. H. 113 in die Expedition d. St. erbettet.

Größere 1. Etage,
die Gaggenaustrasse possend, gesucht. Off. u. 2. G. 33 Gläser, Universitätstraße 1.

Geräumiger Laden

in guter Geschäftslage für Öffn. 1889 zu mieten gesucht.

Der Markt, Steinweg 13, im Scrampl-geleiste von Wiesenberg erachtet.

Sucht einen kleinen Raum z. T. unter der Treppe, z. T. unter dem Kellereingang, der möglichst leicht erreichbar ist.

Ein Schuppen od. Niedrigraum, am verlässlichen für Handels-, große Küchen u. Werkstatt u. Nähe gesucht. Offenes und K. W. 18 Expedition dieses Blattes erachtet.

Niedriglagen,

große helle, unanmängliche, werden in der inneren Stadt oder außen Vorstadt leicht erachtet. Offenes und K. W. 18 Expedition dieses Blattes erachtet.

Rohrmechanische oder Schuppen der Werkstatt u. Lager, wo man leicht arbeiten kann. Off. u. Z. Schenckstraße 32, Gieb. Weis.

Eine helle Werkstatt, nicht in der inneren Stadt, aber mit Wohnung, leicht erachtet. Offenes und K. W. 18 in die Expedition dieses Blattes erachtet.

Bei 1. Jan. 1889 u. 1000. R. 1. Etage, 6. Büro, 1. Stock, u. Büch. 6. R. 1. Etage, 2. G. 24 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Ein Vorraum, möglichst ruhig, nur 2. Et., füllt 1. Stock, 100. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine helle Werkstatt, nicht in der inneren Stadt, aber mit Wohnung, leicht erachtet. Offenes und K. W. 18 in die Expedition dieses Blattes erachtet.

Sucht zum 1. April 1889 um 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 eine helle, herrschaftliche Wohnung von 7-8 gemütlichen Sämmern und reichlichem Zubehör. Abreisen mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes unter 1. Et. 20 abzugeben.

Sucht zu 1. Jan. 1889 u. 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 eine helle, herrschaftliche Wohnung von 7-8 gemütlichen Sämmern und reichlichem Zubehör. Abreisen mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes unter 1. Et. 20 abzugeben.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Sucht nach spätestens per 1. April 1889 für eine alte Dame unbewohntes Haus u. Esszimmer bei unbewohnter Familie, möglichst Werkvorstadt.

Abreisen und Preisangabe nach Expedition dieses Blattes erachtet sub. W. 100.

Eine Dame auf abw. Dom, wünscht ein nettes mögl. Z. bei besserer Raum, um sie an die anf. zu richten. Bezugsg. in Höhe Off., wo Sitzung geg. gegenste. Unterk. für das Kind. Kinderh. ist mit den Kindern beschäft., resp. Spuren unterrichten kann.

Off. 1. Et. unter A. M. 10 in die Filiale d. B. Universitätsstraße 1.

Sucht nach die Kosten einer elektrischen Beleuchtung mit etwa 14 Bogenlampen für eine ca. 300 m lange Hauseinfahrt und kleine gel. Offenes und leichtere Unterhaltung auf 6 Minuten ergl. Beobachtung steht bald.

Notizen auf dem 30. September 1888.

Alwin-Schneider,
Gleisbau-Bauunternehmer.

Bur Wachtung auf 10 oder mehrere Jahre werden 1 bis 2 Morgen Land als Lagerplatz für Warenkabinett in gläseriger Zelle von Leipzig oder Umgebung erachtet.

C. Schröder, halle a. Z. Wallstr. 1.

Großes Vermietung

in Brandenburg wird zu kaufen gesucht. Adr. 2. H. 113 in die Expedition d. St. erbettet.

Größere 1. Etage,
die Gaggenaustrasse possend, gesucht. Off. u. 2. G. 33 Gläser, Universitätstraße 1.

Geräumiger Laden

in guter Geschäftslage für Öffn. 1889 zu mieten gesucht.

Der Markt, Steinweg 13, im Scrampl-geleiste von Wiesenberg erachtet.

Sucht einen kleinen Raum z. T. unter der Treppe, z. T. unter dem Kellereingang, der möglichst leicht erreichbar ist.

Ein Schuppen od. Niedrigraum, am verlässlichen für Handels-, große Küchen u. Werkstatt u. Nähe gesucht. Offenes und K. W. 18 Expedition dieses Blattes erachtet.

Niedriglagen, große helle, unanmängliche, werden in der inneren Stadt oder außen Vorstadt leicht erachtet. Offenes und K. W. 18 Expedition dieses Blattes erachtet.

Rohrmechanische oder Schuppen der Werkstatt u. Lager, wo man leicht arbeiten kann. Off. u. Z. Schenckstraße 32, Gieb. Weis.

Eine helle Werkstatt, nicht in der inneren Stadt, aber mit Wohnung, leicht erachtet. Offenes und K. W. 18 in die Expedition dieses Blattes erachtet.

Sucht zum 1. April 1889 um 1000. R. 1. Etage, 6. Büro, 1. Stock, u. Büch. 6. R. 1. Etage, 2. G. 24 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Ein Vorraum, möglichst ruhig, nur 2. Et., füllt 1. Stock, 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Ein Vorraum, möglichst ruhig, nur 2. Et., füllt 1. Stock, 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Sucht zum 1. April 1889 um 1000. R. 1. Etage, 6. Büro, 1. Stock, u. Büch. 6. R. 1. Etage, 2. G. 24 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Eine Wohnung, der Rennsteig 1000. R. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 zu vermieten. Off. 1. Etage, 2. G. 100. R. 1. Etage, 2. G. 50 durch die Expedition dieses Blattes erachtet.

Riegel 160, 180, 215 A. **Reichs** Güter-
m. Güter- und Schiffchen-Ges.

Riegel von 250 A. 2 Seiten u. Schalter,
selbst. mit Zaubern, Schilder. **Reichs**, **Reichs**.

2 freundliche Wohnungen
Nr. 650 und 640 A zu vermieten. **Reichs**
Reichsstraße 36, 1. Etage.

Ein Paar sofort zu vermieten
Reichs, **Straße** Nr. 8.

Reichsstraße 24. sofort ab später Wohn-
ungen von 250-400 A zu verm., bezgl.
1. Stock g. Keller. **Reichs** doch noch weiter redet.

Lösch 124. **Reichs**, Küche, Speislu. Bob., 420,
2. Etage. **Reichs** ab später. **Reichs** 3.

Louis 2. **Reichs**, 200, 300, 350, im
Louis Hotel. **Reichs** Hotel. 1. Et.

Wohnung, 3. **Reichs**, 450 A. sofort
oder später. **Haus** Straße 19, 1. Et.

Gäste am 1. Jan. 1889 1 Paar, 2 Sch., 12,

2. Etage u. Schalter. **Reichs** 300, 350, 400.

Golmardorf, **Reichs** 6. **Vogel**

2. Etage, zu verm., kann ab bezogen werden.

Göhl, **Göhl** Albert u. Müller, größere

Wohn., 2. Etage. **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** u. **Göhl**, sofort g. ver-

merken. **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Wohnung, 3. **Reichs**, 450 A. sofort
oder später. **Haus** Straße 19, 1. Et.

Gäste am 1. Jan. 1889 1 Paar, 2 Sch., 12,

2. Etage u. Schalter. **Reichs** 300, 350, 400.

Golmardorf, **Reichs** 6. **Vogel**

2. Etage, zu verm., kann ab bezogen werden.

Göhl, **Göhl** Albert u. Müller, größere

Wohn., 2. Etage. **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** u. **Göhl**, sofort g. ver-

merken. **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Göhl, **Göhl** 2. Etage 1. Et.

Göhl, **Göhl** 1. 450 A zu verm.

Central-Halle.

Fernsprechstelle No. 547.

Täglich während der Michaelis-Messe

Grosse Künstler-Vorstellung.

"Neu."

Das beliebte schwedische National-Damen-Sextett.

Auftreten des vorzüglichen Specialitäten-Ensembles mit neuen Repertoire-Nummern.

Aufzug 1/8 Uhr.

Numerirter Platz 1 A 50,- Saal und Galerie 1 A

Billets & 75,- in den bekannten Verkaufsstellen vorher zu haben.

R. Carus.

Trietschler, Schulstr. 14.

Heute sowie täglich während der Messe:

Concerfe und Vorstellungen.

Neu! Fantoche-Theater mit singendem Pudel Neu!

bei Herrn Wienecke.

Herr Margaretha Steinow,

Welt- und Liebesliederin.

Herr Clara Antony,

Sophie-Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Margaretha Steinow,

Welt- und Liebesliederin.

Herr Clara Antony,

Sophie-Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Margaretha Steinow,

Welt- und Liebesliederin.

Herr Clara Antony,

Sophie-Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Margaretha Steinow,

Welt- und Liebesliederin.

Herr Clara Antony,

Sophie-Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

Sieben-Sängerin.

Herr Kukurozo,

Spanischer Soubrette.

Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Aufzug: Sonnab. 1/8 Uhr, Mittwoch 8 Uhr.

Billetsverkauf: Fried. Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stichling, Blauehne Straße 2.

Herr Hedwig Bransell,

